

Der Autor: Steffen Gumpert wurde an einem Mittwoch in Höxter/Westfalen geboren und bekam an einem Samstag an der HAWK Hildesheim sein Diplom als Grafikdesigner ausgehändigt. Allerdings lagen da einige Jahre dazwischen. An einem Dienstag zog er nach Berlin, wo er noch heute (inzwischen mit Familie) wohnt und glücklich ist. Von dort aus verdient er seine Schrippen als Illustrator, Comiczeichner, Autor und Cartoonist für verschiedene Verlage und Kunden.



STEFFEN GUMPERT

SCHNAPP DEN DIEB!

Die kniffligsten Fälle des
Knobelclubs Kieselklein

SPANNENDE
RÄTSELKRIMIS
ZUM MITRATEN



Ravensburger



DIES IST DER KNOBELKLUB KIESELKLEIN,

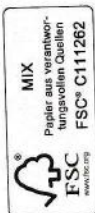
eine kleine Gruppe von jungen und nicht mehr ganz so jungen Hobbydetektiven, die in dem kleinen Städtchen Bromberg den Dieben auf die Finger klopfen.

Kurt Kieselklein, der pensionierte Polizeiinspektor, kann auch im Ruhestand die Finger nicht von der Detektivarbeit lassen. Er begleitet daher seine Enkel nur allzu gern bei ihren Abenteuern.

Lilo heißt eigentlich Lisa-Lotta, ist ein absoluter Sportfreak und hat meist ihr Skateboard dabei. Sie ist mutig und clever und findet jede Spur – was sehr hilfreich sein kann, wenn Gecko Gurke wieder einmal verschwunden ist.

Tilo, Lilos Bruder, hat stets den Durchblick und löst für sein Leben gern knifflige Rätsel. In seinen Hosentaschen hat er stets jede Menge nützlichen Krimskrams, der den Detektiven schon oft bei der Lösung eines Falles behilflich sein konnte.

Gurke, Lilos giftgrüner Gecko, liebt es sonnig und warm und ist immer auf der Suche nach einem geeigneten Platz für ein Nickerchen.



5

Originalausgabe
© 2020 Ravensburger Verlag GmbH

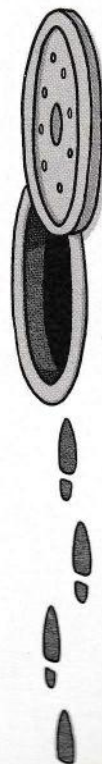
Text sowie Umschlag- und Innenillustrationen:
© 2020 Steffen Gumpert
Steffen Gumpert wird vertreten durch die Agentur Brauer.

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten durch
Ravensburger Verlag GmbH,
Postfach 2460, 88194 Ravensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-473-53148-6

www.ravensburger.de



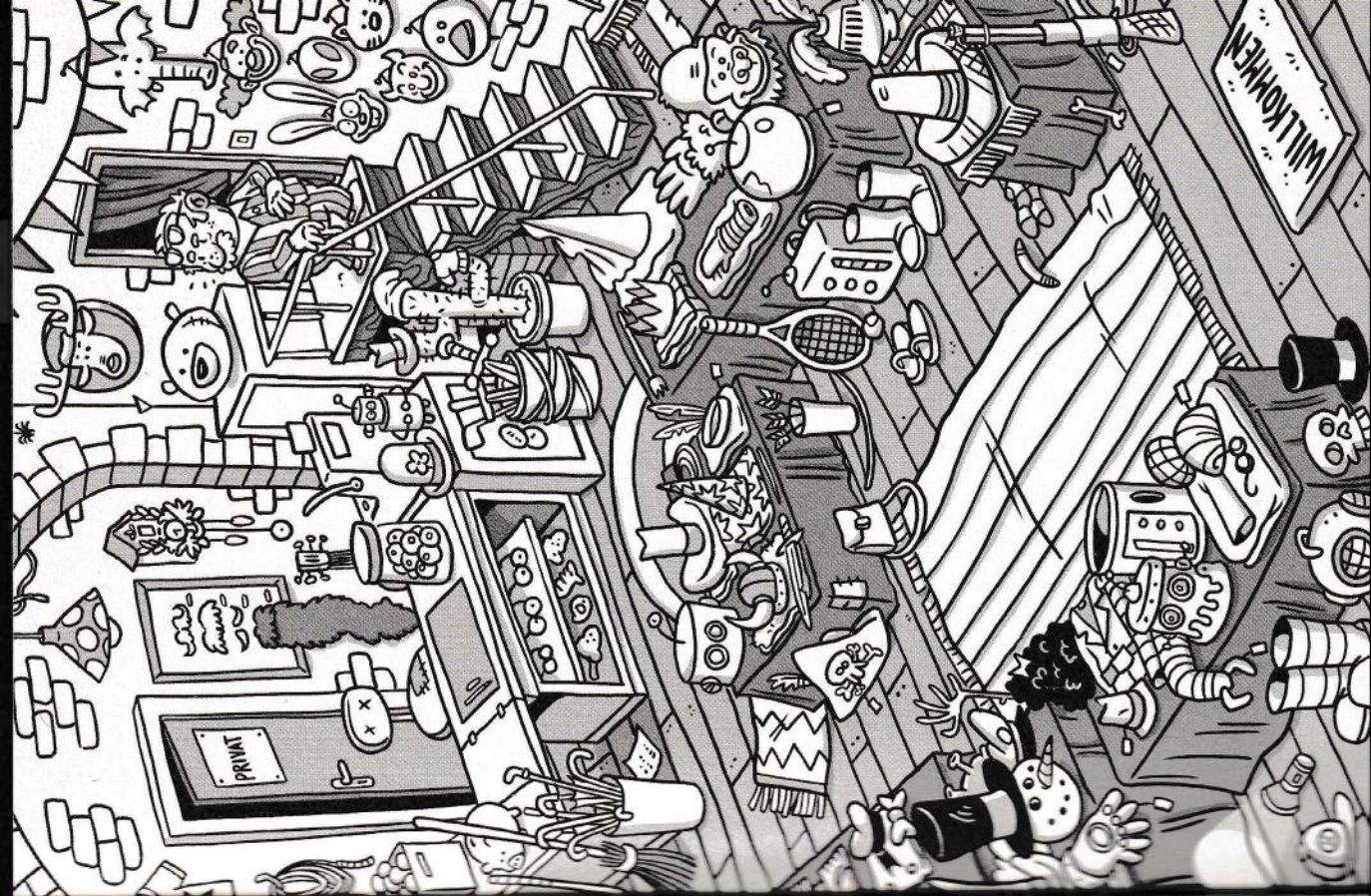
EIN DIEBISCHER ZAUBERTRICK

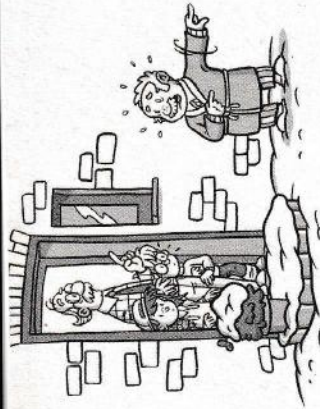
KRACK!

Ruckartig fuhr Paul Plundermann aus dem Schlaf hoch. Was war das? Hatte er da nicht eben ein Geräusch gehört? Mit pochendem Herzen lauschte er in die Stille. Doch er konnte nichts Verdächtiges hören. Plundermann warf einen Blick auf seinen Wecker: Es war noch viel zu früh, die Müllabfuhr konnte es also nicht gewesen sein. Er entschloss sich, sicherheitshalber einmal nach dem Rechten zu sehen. Gähnend zog er sich die Pantoffeln über und machte sich auf den Weg nach unten in seinen Laden. Plundermann war Inhaber eines kleinen Kostümverleihs in der Bromberger Altstadt.

Als er den Geschäftsraum betrat und das Licht einschaltete, schien alles ruhig zu sein. Doch dann entdeckte er etwas, das nicht hierhergehörte. Offenbar war tatsächlich jemand im Laden gewesen! Schnell machte er sich auf den Weg, um seinen Nachbarn Kurt Kieselklein, einen pensionierten Polizeinspektor, zu Hilfe zu holen.

Was hatte Plundermann entdeckt?





Glücklicherweise waren Plundermanns Nachbarn, die Kieselkleins, Frühaufsteher. Der Großvater und seine Enkel Tilo und Lilo sowie Gecko lauschten dem Kostümverleiher, als er ihnen aufgeregt von dem Einbruch und der leuchtenden Taschenlampe berichtete, die er in einer Ecke seines Ladens entdeckt hatte. Sofort machten sie sich auf den Weg zurück nach nebenan. „Wurde denn etwas geklaut?“, fragte Lilo. Plundermann schaute sich suchend im Laden um. „Keine Ahnung, hier ist immer so eine Unordnung. Aber vor ein paar Tagen war meine Schwester zu Besuch und hat Fotos im Geschäft gemacht. Seitdem wurde zwar wieder einiges umgeräumt, aber vielleicht fällt euch ja etwas auf“, antwortete er und gab den Kieselkleins einen Stapel Fotos in die Hand. Und tatsächlich: Gleich auf dem ersten Bild entdeckte Lilo etwas, das jetzt nicht mehr da war.

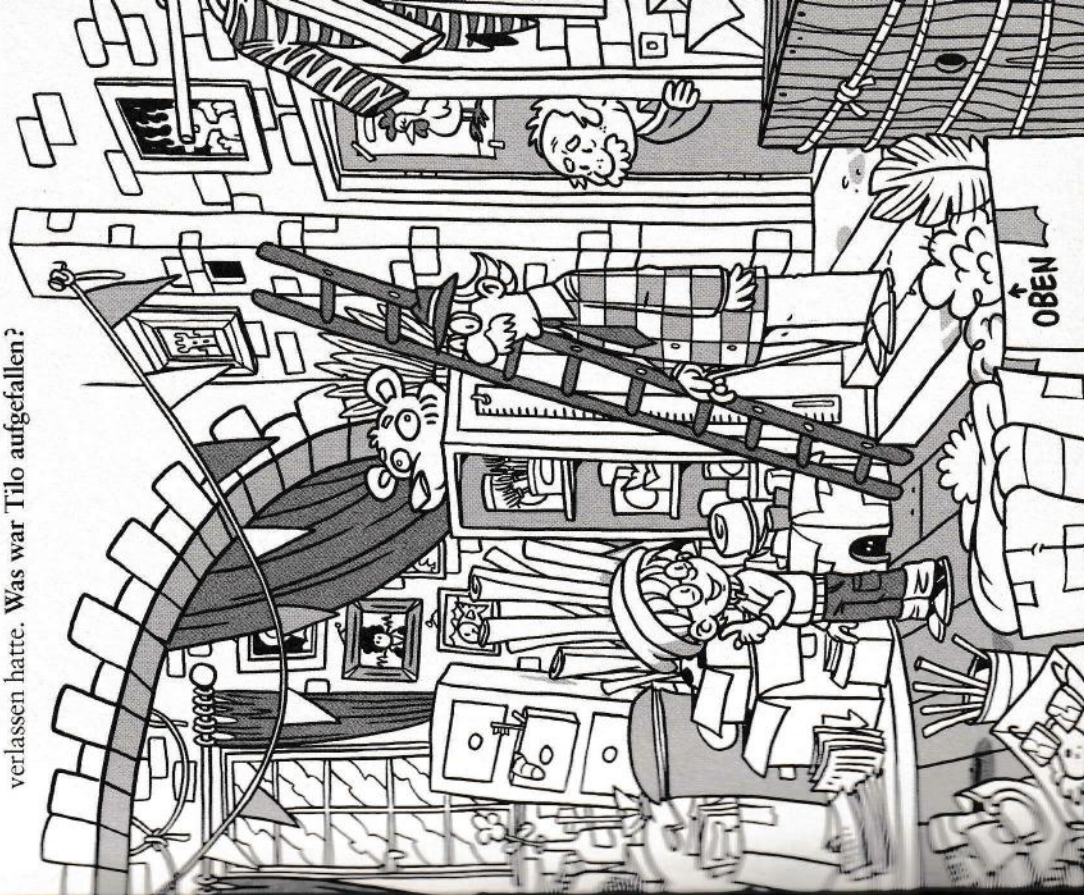
Was fehlte?



Obwohl einige Kostüme inzwischen umgeräumt worden waren, hatte Lilo sofort erkannt, dass im Laden das Weihnachtsmannkostüm fehlte, das auf dem Foto hinten links an der Wand hing. Was wollte der Dieb nur damit? Aber viel wichtiger war: Wie war der oder die Unbekannte überhaupt in den Laden gelangt?



Die Eingangstür war unversehrt und durch die Wohnung konnte er auch nicht gekommen sein. Als die Detektive daraufhin das Hinterzimmer kontrollierten, das Herrn Plundermann als Abstellkammer diente, entdeckte Tilo recht schnell, wie der Täter das Haus betreten und auch wieder verlassen hatte. Was war Tilo aufgefallen?



„Schaut mal, da hinten links laufen Fußspuren über den Stuhl und die Lehne. Das kleine Fenster darüber wurde offenbar geöffnet, die Gardine hat sich dann beim Schließen darin verklemmt“, erklärte Tilo.

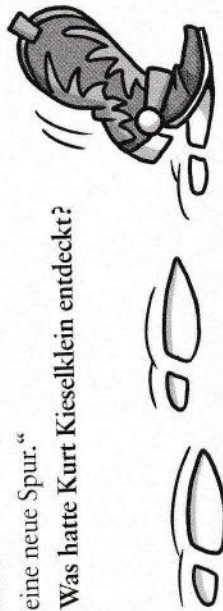
Sofort ging der Knobekklub mit Herrn Plundermann über den Hinterausgang nach draußen, um sich den Tatort von außen anzuschauen. „Das Fenster wurde sehr fachmännisch geöffnet, da war ein Profi am Werk“, bemerkte Opa Kieselklein, nachdem er das Fenster eingehend überprüft hatte. – „Seht mal“, rief Lilo aufgeregt, „da liegt ein abgerissener Zettel neben den Mülltonnen. Jemand hat ‚Antonio 13‘ darauf notiert.“



Tilo hatte inzwischen auch die Fußspuren untersucht. „Der Täter trägt Cowboystiefel in Größe 46 – bei so großen Füßen können wir eine weibliche Diebin wohl eher ausschließen. Aber leider endet die Spur an der Straße. Wahrscheinlich ist der Dieb in ein Auto gestiegen.“

Plötzlich stutzte Opa Kieselklein. „Ich glaube, ich weiß wo der Zettel abgerissen wurde. Paul, alter Knabe, verlass dich auf uns, wir finden den Dieb! Der Knobekklub Kieselklein hat einen neuen Fall! Los, Kinder, ab ins Auto. Wir haben eine neue Spur.“

Was hatte Kurt Kieselklein entdeckt?

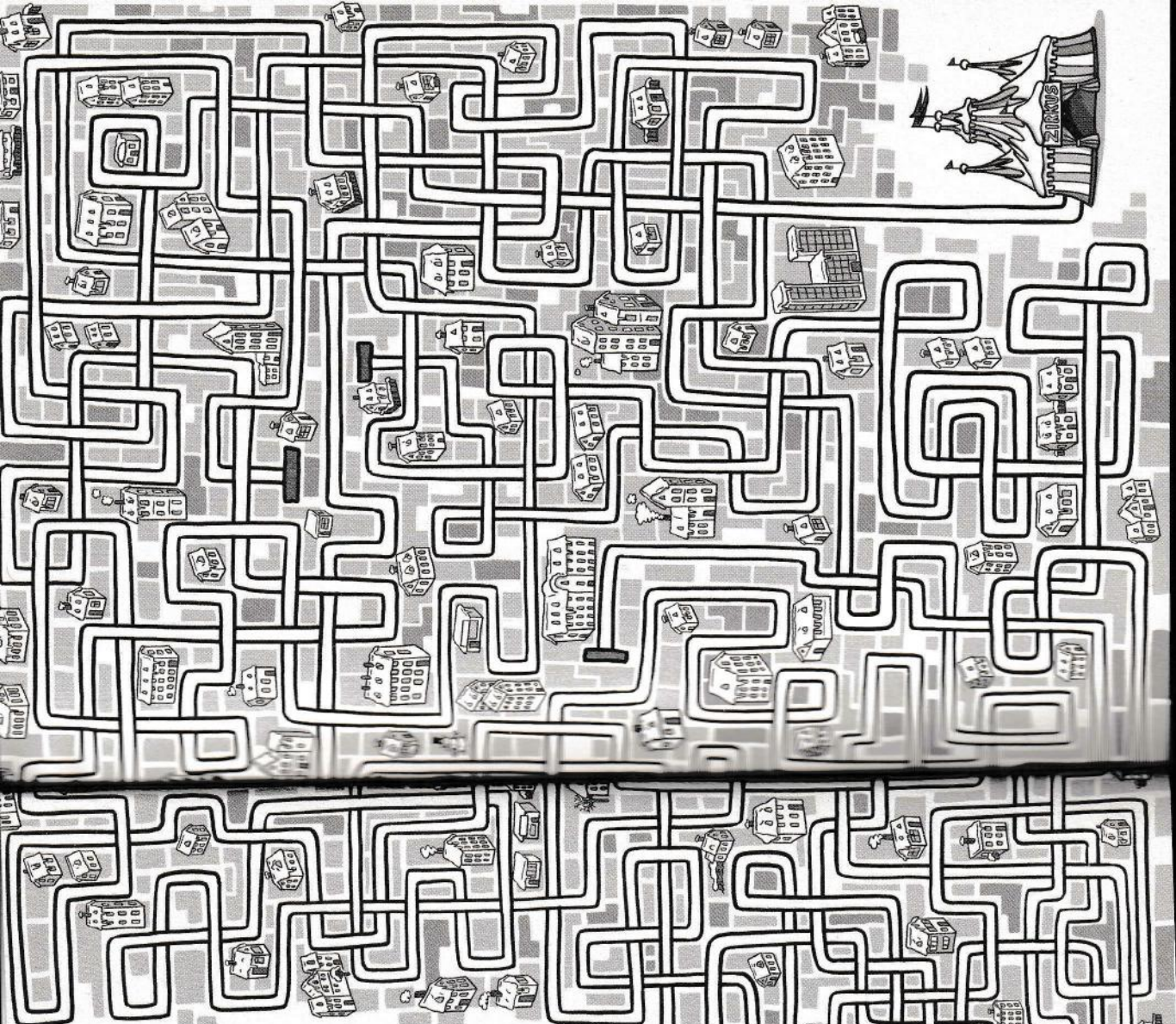


„Wo fahren wir hin?“, wollte Tilo wissen, als die vier in Opas altem Auto durch die schneebedeckten Straßen der Stadt brausten.

„Der abgerissene Zettel stammt von dem Zirkusplakat an der Wand“, antwortete Kurt Kieselklein. „Vielleicht ist es ja kein Zufall und der Dieb wollte dorthin.“

Es ist unsere einzige Spur. Wir sollten uns dort auf jeden Fall einmal umschauen. Jetzt darf ich mich nur nicht auf dem Weg dorthin verfahren.“

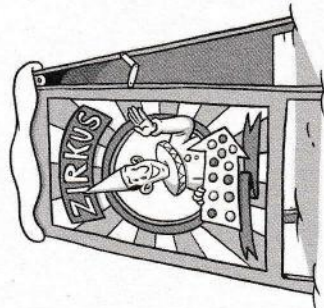
Welcher Weg ist der richtige?



Glücklicherweise wählte Opa Kieselklein die richtige Strecke (Weg Nummer 3), sodass die Detektive bereits nach kurzer Zeit ihr Ziel erreichten. Dort angekommen parkten sie den Wagen und machten sich auf den Weg, das Zirkusgelände einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

So früh am Morgen war das Gelände noch geschlossen, aber vielleicht entdeckten sie auch so einen Hinweis. Wie erwartet schliefen die meisten Artisten und Akrobatinnen noch. Lediglich ein einzelner Mitarbeiter schippte den Schnee von den Wegen. Ansonsten war weit und breit keine Menschenseele zu sehen.

„Das wird wohl kaum unser Täter sein, sonst würde er hier nicht in aller Seelenruhe den Weg freischaufeln“, sagte Lilo und kratzte sich vorsichtig am Kopf, damit sie Gurke nicht herunterließ. – „Außerdem trägt er Gummistiefel, er kann also nicht unser Dieb sein“, bemerkte Tilo. „Aber wisst ihr noch, was auf dem abgerissenen Zettel stand? Schaut mal da drüben. Ich glaube, ich weiß, wo unser Täter hinwollte!“ – „Du hast recht, Junge“, sagte Opa Kieselklein. „Lasst uns dem Herrn dort schnell Bescheid geben, damit er uns aufs Gelände lässt!“ Wovon sprach Tilo?



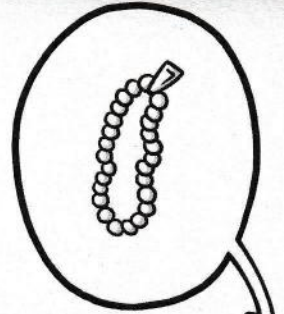
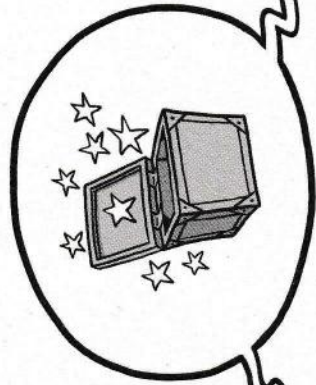
Auf dem abgerissenen Zettel war die Notiz „Antonio 13“, und als Tilo nun den Wagen mit der Nummer 13 erblickte, über dessen Tür „DER GROSSE ANTONIO“ geschrieben stand, vermutete er, dass der Dieb dort hinwollte.

Nachdem sie dem freundlichen Arbeiter die Situation erklärt hatten, machten sie sich auf die Suche nach dem Großen Antonio. Sie fanden den Zauberer in der Kantine, wo er die ganze Nacht mit seinen Kollegen Karten gespielt hatte. Als sie zusammen zu dessen Wagen gingen, sahen sie, dass die Tür aufgebrochen war.

„Jemand hat meinen Wagen durchwühlt und meine magische Box geklaut!“, rief Antonio aufgeregt, nachdem er sich umgesehen hatte. „Ohne sie kann ich nicht mehr auftreten. Und die Perlenkette meiner Großmutter haben die Diebe auch noch mitgenommen.“

„Keine Sorge“, beruhigte ihn Lilo, „wir sind dem Dieb schon auf der Spur. Ihre Zauberbox finden wir bestimmt bald wieder. Und Ihre Perlenkette wurde im Übrigen gar nicht gestohlen, sie ist immer noch hier im Wagen!“

Wo entdeckte Lilo das vermisste Schmuckstück?

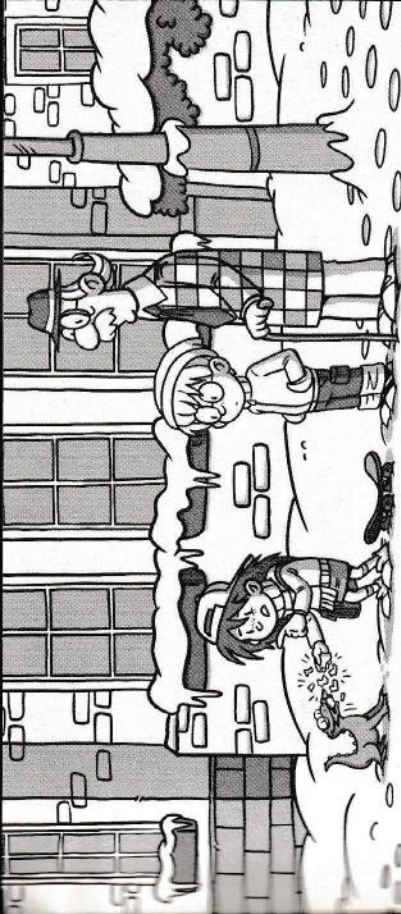


Nachdem der Große Antonio voller Erleichterung seiner Taube im Käfig die Perlenkette abgenommen hatte, schauten sie sich nochmals gründlich im ganzen Zirkuswagen um.

Aber die magische Box blieb verschwunden. Enttäuscht machten sich die Kieselkleins auf den Weg zurück zum Auto. Diesmal schien ihnen der Täter entkommen zu sein. „Woher wusste der Dieb eigentlich von der magischen Box und in welchem Wagen er nach ihr suchen musste?“, fragte Tilo.

„Wahrscheinlich von dem Plakat an der Wand“, erklärte Opa Kieselklein. „Das zeigt doch den Zauberer mit seiner Box – und bei dem am Eingang ist im Hintergrund auch der Zirkuswagen deutlich zu sehen! Keine Ahnung, was der Dieb damit vorhat. Aber sagt mal, wo ist eigentlich Gurke?“ Genau in dem Moment flitzte der Gecko um die Ecke. Im Maul trug er einen Zettel, den er offenbar irgendwo gefunden hatte – und den er ihnen nun unbedingt zeigen wollte. Als Lilo ihn Gurke allerdings aus dem Maul nehmen wollte, zerriss er in viele kleine Fetzen. Nur mühsam konnten die Detektive ihn wieder zusammenpuzzeln. Dann jedoch sahen sie, was Gurke da entdeckt hatte, und wussten, wo sie nach dem Dieb Ausschau halten sollten. Denn das konnte kein Zufall sein!

Was stand auf dem Zettel?

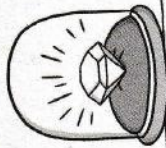


WIR STELLEN EINEN WEIHNACHTSMANN FÜR DIE ADVENTSTAGE. BEWERBUNGSTERMIN AM SAMSTAG 09.00 UHR. JUWELIER KLUNKER. GRÜNER WEG 8 *****

So lautete der Text auf dem Zettel. „Stimmt, diesen Aufruf habe ich gestern in der Zeitung gesehen“, brumnte Opa Kieselklein. „Ein Bewerbungstermin für Weihnachtsmänner beim stadtbekanntesten Juwelier Klunker – wenn das mal nicht eine Gelegenheit ist, für die man eine Kostümierung gebrauchen könnte.“ – „Ich glaube, unser Dieb plant noch einen weit größeren Diebstahl“, fügte Tilo hinzu. „Der Termin ist in einer halben Stunde. Unser Täter scheint sich nicht rechtzeitig gekümmert zu haben, sonst hätte er nicht erst im letzten Moment eine Verkleidung stehlen müssen.“ – „Du hast recht, los, schnell zurück zum Auto!“, kommandierte Opa Kieselklein. „Wenn wir uns beeilen, erwischen wir ihn auf frischer Tat!“ Als die Detektive um kurz nach neun beim Juwelier Klunker ankamen, stand bereits die ganze Straße voll mit kostümierten Bewerbern. Mit solch einem Andrang hatten die vier nicht gerechnet. Lilo seufzte. „Es wird nicht leicht werden, unter all den Weihnachtsmännern und -frauen unseren Täter zu finden.“ „Irrtum!“, entgegnete Opa Kieselklein. „Ich habe ihn bereits entdeckt. Er trägt immerhin sehr auffällige Schuhe. Tilo, lauf los und hol einen Polizisten zur Verstärkung. Hier wird gleich ein Verbrechen geschehen!“

Wo befand sich der Verdächtige?





Der blassrosa Karfunkel

Der verdächtige Mann lief gerade in den Laden hinein. Opa Kieselklein hatte ihn an seinen Cowboystiefeln erkannt. Ein paar Minuten später kamen Tilo und Gurke auch schon mit Oberwachtmeister Schulze zurück. Dieser hatte sich nicht lange bitten lassen und die beiden umgehend zum Geschäft begleitet. „Beim Juwelier Klunker wird momentan der blassrosa Karfunkel ausgestellt, ein überaus wertvoller Edelstein. Er ist eine Leihgabe des Sultans von Sumsunsibai. Bestimmt hat der Dieb es darauf abgesehen!“, brummelte der Beamte.

Genau in dem Moment ging der Alarm los. Sofort eilten die Detektive gemeinsam mit dem Oberwachtmeister in den Laden. Dort herrschte ein heilloses Durcheinander. „Der Weihnachtsmann hat den Karfunkel gestohlen!“, schrie die Verkäuferin schrill und zeigte auf die zerstörte Vitrine auf dem Tresen vor sich.

Doch welchen Weihnachtsmann meinte sie? Der ganze Laden war voll mit kostümierten Leuten. Und auch der Sicherheitsmann war komplett überfordert.

„Keiner verlässt das Geschäft, bis wir den Dieb gefunden haben!“, rief Oberwachtmeister Schulze.

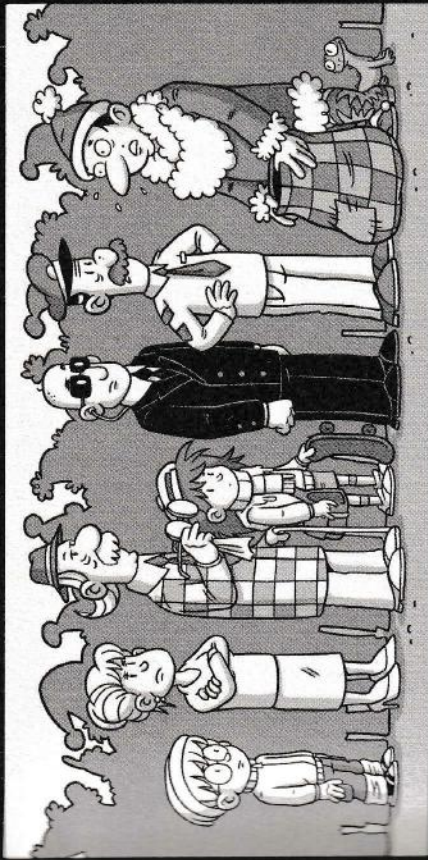
„Das wird nicht allzu lang dauern“, erwiderte Lilo. „Ich glaube, ich habe unseren Verdächtigen bereits entdeckt.“

Woran erkannte Lilo den Dieb?



Lilo hatte den Weihnachtsmann an seinem karierten Beutel wiedererkannt. Und tatsächlich handelte es sich um den Verdächtigen mit den Cowboystiefeln.
„So eine Unverschämtheit, mich einfach so zu verdächtigen“, entrüstete der sich. „Ich bin unschuldig, Herr Oberwachmeister. Wenn Sie mir nicht glauben, können Sie mich gern durchsuchen und meine Taschen kontrollieren. Ich habe den Diamanten nicht gestohlen!“

Das ließ sich der Polizeibeamte nicht zweimal sagen. Umgehend untersuchte er den Mann und breitete den Inhalt seiner Taschen und seines Beutels auf dem Tresen aus.
„Hm“, brummte Oberwachmeister Schulze, „nichts Ungewöhnliches: Münzen, Schlüssel, eine leere Trinkflasche, Kaugummi, eine Mundharmonika, ein Foto von einem Hund in einem Briefumschlag, Stifte, Zettel, Taschenmesser, eine Brotdose, Streichhölzer, Pfeife, Kamm, eine Spielkarte und eine Gummiente – aber keine Spur von dem Karfunkel. Ich befürchte, wir müssen den Mann laufen lassen.“
„Einen Moment noch, Herr Oberwachmeister!“, meldete sich Tilo zu Wort. „Hier ist etwas sehr merkwürdig. Ich glaube, ich weiß, wo er den Diamanten versteckt hat!“
Wo vermutete Tilo den gestohlenen Edelstein?



„Seht mal“, sagte Tilo. „Die Brotdose ist innen viel flacher als außen. Bestimmt hat sie einen doppelten Boden.“

„Oha!“, unterbrach ihn Lilo, „dann ist das gewiss die magische Box des Großen Antonio!“ Und tatsächlich: Bei näherer Untersuchung entdeckte Oberwachmeister Schulze in der Kiste einen doppelten Boden. Darunter lag der gestohlene Diamant.

Auf frischer Tat ertappt gestand der Täter zähneknirschend alle drei Diebstähle. Ja, er hatte das Kostüm bei Herrn Plundermann entwendet, um sich unerkannt unter die anderen Weihnachtsmänner zu mischen. Und die Box des Zaubers sollte als Versteck für den Diamanten herhalten, damit er unbehehligt den Tatort verlassen könnte.

„Hättet ihr nichts von dem Einbruch beim Kostümverleih und beim Zirkus gewusst, wärt ihr mir niemals auf die Schliche gekommen“, knurrte der Verbrecher, als Oberwachmeister Schulze ihm die Handschellen anlegte.

„Tja“, erwiderte Opa Kieselklein, „den Knobelklub Kieselklein führt niemand so schnell hinters Licht.“

Dann wurde der Dieb durch die Reihen staunender Weihnachtsmänner hindurch abgeführt und die Juwelierin bekam den Diamanten zurück. Alle waren zufrieden.

Nur Lilo stutzte und sah sich suchend um.

Wo steckte eigentlich Gurke?

